

# Die Schwerter wieder zu Pflugscharen schmieden

WT 18.11.24 →



**WEISSENBURG** - Am Mahnmal des zweiten Weltkriegs am Seeweiher gedächten die Stadt Weißenburg und die evangelische Kirchengemeinde gemeinsam im Rahmen des Volkstrauertags den Opfern von Krieg und Zerstörung. Dekanin Ingrid Gottwald-Weber erinnerte daran, dass die Zahl der Konflikte und kriegerischen Auseinandersetzungen im Laufe des vergangenen Jahres eher noch größer wurde. Viele Menschen seien deshalb voller Angst und Sorge und tendieren dazu, „einseitigen radikalen Einstellungen ihre Stimme zu geben“. Die Demokratie müsse daher wehrhaft sein, das Erinnern darf nicht aufhören. Hoffnung findet die

Dekanin in der Bibel und zitierte daraus Worte des Propheten Micha 4 und Micha 5: Frieden werde es geben, wenn die Völker nicht mehr gegeneinander ihr Schwert erheben, sondern Schwerter zu Pflugscharen schmieden. So dürfen Christen die Hoffnung haben auf ein friedliches Miteinander und „selbst im Krieg den Frieden vorzubereiten“. Oberbürgermeister Jürgen Schröppel brachte die jüngsten Wahlergebnisse der USA in Zusammenhang mit Krieg und Frieden. Denn hätte Amerika im zweiten Weltkrieg nach dem Motto „America first“ gehandelt und im D-Day das Blatt nicht gewendet, so hätte es in Europa „noch unendlich

viel mehr Blutvergießen“ gegeben. Den Volkstrauertag solle man als Ermahnung verstehen: Das so ein Krieg nie wieder passieren darf, „und gedenken wir all denjenigen, die im Zusammenhang mit kriegerischen Auseinandersetzungen zu Tode kamen, körperliches oder seelisches Leid erlitten oder ihr Hab und Gut samt Heimat verloren haben“. Musikalisch begleitet wurde die Gedenkstunde von der Stadtkapelle, die unter anderem „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ spielte - basierend auf jenem Gedicht, das der von den Nazis verfolgte und getötete Theologe Dietrich Bonhoeffer verfasst hat.

miz/Fotos: Zölllich